liches Taschenbuch gewährt. Diejenigen Pflanzen, welche noch nicht in die Centurien aufgenommen sind, sind mit einem Sternchen bezeichnet, bei den Aconiten und Rubis sind Reichenbach und Weihe zu Rathe gezogen, und am Schlusse noch einige theils neue, theils zweifelhafte Pflanzen beschrieben.

Die Herren Verfasser haben etwas über dreizehn hundert Pflanzen aufgenommen, die sie nach den bewährtesten Schriftstellern benannt haben, eine für die Ausdehnung der Provinz und die reichen Gebirge nicht zu große Anzahl, die aber um so mehr für ihre Richtigkeit bürget. Es befinden sich darunter eine Menge seltener Gewächse, die wir aber hier um so weniger im Auszuge mittheilen wollen, weil sich ein Jeder das kleine Werkchen leicht anschaffen kann und wird.

3) Bemerkungen über die Plantae medicinales exoticae und die Sammlung officineller Pflanzen.

Auf die im vorigen Bande S. 138 des Archivs enthaltenen Bemerkungen, die „Vollständige Sammlung officineller Pflanzen" betreffend, habe ich folgendes zu erwiedern:

Was zu einer vollständigen Sammlung officineller Pflanzen gehört, läßt sich, bei der großen Menge halb obsoleter und neu aufgenommener Arzneystoffe auf keine Weise mit unbedingter Bestimmtheit entscheiden. Als ich die Fortsetzung der Medizinalpflanzen übernahm,

gieng mein Streben zunächſt dahin, nach und nach alle die in unſrer Preußiſchen Pharmacopoe enthaltenen Pflanzen (ſowohl einheimiſche als exotiſche), in ſo weit dies möglich iſt, durch gute Abbildungen und Beſchreibungen zu erläutern, außerdem aber beſonders auf ſolche Pflanzen, die ſtatt der genannten geſammelt werden, oder weniger bekannt oder ſchwieriger zu unterſcheiden ſind, ſo wie auf diejenigen, welche in der neueſten Zeit als wichtige Arzneyſtoffe empfohlen wurden, Rückſicht zu nehmen. Durch eine ſtrengere und zweckmäßige Auswahl glaube ich gerade den Vortheil der Beſitzer dieſes Werks gefördert zu haben, und muß ſehr bitten, ähnliche Werke in dieſer Hinſicht zu vergleichen.

Wo die Vollſtändigkeit mehrere Tafeln für eine Pflanze erfordert, würde es Unrecht ſeyn, eine ſo kleinliche Sparſamkeit zu berückſichtigen. Zudem können deshalb nur ſehr nah verwandte auf einer Tafel dargeſtellt werden, weil ſonſt das nothwendige Ordnen der Blätter nach dem Schluß des Werks unmöglich wäre.

Von zu großer Ausdehnung kann übrigens überhaupt nicht die Rede ſeyn, ſo lange nicht die verſprochenen 16 Lieferungen erſchienen ſind, und den Preis wird bei der anſtändigen Ausſtattung des Werks gewiß jeder Einſichtsvolle ſo billig finden, daß er lieber einige Hefte mehr zu erhalten wünſchen muß, weil der Herr Verleger ſchwerlich je ein ähnliches Werk um ſo geringen Preis veranſtalten dürfte. Das neu angekündigte Werk „*Plantae medicinales exoticae etc.*“ hat gar keinen Zuſammenhang mit dem älteren, von dem hier die Rede iſt, und iſt als ein ganz ſelbſtſtändiges zu betrachten.

Dr. Nees v. Eſenbeck.